

NAMEN & NACHRICHTEN

Tarifabschlüsse

MINT OF FINLAND GMBH: Ab 01.09.2021 Erhöhung der Vergütungen um 2 Prozent, Azubivergütungen deutlich erhöht. Ab 2022 Jahresleistung auf 100 Prozent erhöht und ersetzt Urlaubsgeld und Jahresgratifikation. Dadurch Erhöhung von 500 bis 750 Euro. Corona-Prämie in Höhe von 500 Euro, Azubis 250 Euro. Laufzeit 12 Monate.

WASSER- UND ABWASSERZWECKVERBAND CALAU (WAC): Ab 01.01.2022 Erhöhung um 2,2 Prozent, weitere 2 Prozent ab 01.01.2023, Erhöhung der Azubivergütungen ab 01.01.2022 überproportional, ab 01.01.2023 um weitere 2 Prozent, Erhöhung Jahressonderzahlung auf 75 Prozent. Erhöhung VWL für IG BCE-Mitglieder auf 40 Euro pro Monat, einmalige Corona-Prämie von 800 Euro, Azubis 400 Euro.

ALPLA-WERKE LEHNER GMBH & CO. KG, WERK BERLIN: Entgelterhöhung zum 01.07.2021 um 3 Prozent, weitere 2,5 Prozent zum 01.07.2022. Corona-Bonus 600 Euro, ab Januar 2023 Erhöhung Urlaubsgeld auf 35 Euro/Urlaubstag.

BUDICH P + C GMBH: Corona-Prämie über 1200 Euro für 2021, Erhöhung Weihnachtsgeld für 2021 um 100 Euro brutto (ab 2022 weitere 100 Euro), 6 Prozent mehr Lohn ab 01.01.2022, Erhöhung Urlaubsgeld für 2022 um 150 Euro brutto.

LEIPZIGER WASSERWERKE: Corona-Prämie für 2021 über 600 Euro, Azubis 300 Euro, ab 01.01.2022 Erhöhung der Tabellenvergütungen pauschal um 105 Euro, Azubivergütungen um 75 Euro, ab 01.01.2023 weitere Erhöhung um 1,5 Prozent, Azubivergütungen 50 Euro, Erhöhung der Schichtpauschalen.

ZWA MITTLERES ERZGEBIRGSVORLAND HAINICHEN: Erhöhung aller Vergütungen um 25 Euro, weitere 2 Prozent, 2 sowie 1 Prozent bis 30.06.2024. Erhöhung Weihnachtsgeld 2021 und 2022 auf 65 Prozent (70 Prozent 2023). Corona-Prämie bis zu 550 Euro, Erhöhung Rufbereitschaftsvergütung, mehr Urlaubstage (30 bis 34), IG BCE-Mitgliederbonus ab 01.01.2024: monatlich 15 Euro VWL + ein Freistellungstag für gewerkschaftliche Schulungen (Zuschuss Arbeitgeber 35 Euro/Teilnehmer).

Neue Aufgaben

HALLE-MAGDEBURG | Thomas Klatt wird ab dem 1. Februar 2022 als Projektmitarbeiter für das Projekt »Erschließung von betrieblichen Potenzialen im Bezirk Halle-Magdeburg« (geplant bis 31. Dezember 2024) eingesetzt.



Foto: Privat

LAUSITZ | Zum 1. Januar 2022 wechselte Reni Richter als Gewerkschaftssekretärin vom Landesbezirk Nordost in den Bezirk Lausitz und wird dort mehrere Betriebe betreuen, unter anderem die Kraftwerke der LEAG, sich mit Ortsgruppen befassen und die Frauenarbeit übernehmen.



Foto: Katrin Schade

Ein Warnstreik droht

GARDELEGEN | Eldisy: Vier Verhandlungsrunden gescheitert

Das war eine bittere Pille zum Neujahrsstart: Nach vier Runden erklärte die Tarifkommission die Verhandlungen beim Autozulieferer Eldisy in Gardelegen, der vorwiegend Porsche und VW bedient, im Dezember als gescheitert. Streitpunkt ist die Anerkennung der Tarifverträge der Fläche Kautschuk Ost.

Betroffen sind rund 250 Beschäftigte. Ein Warnstreik war bei Redaktionsschluss für Ende Januar geplant.



Foto: IG BCE Halle-Magdeburg

Eldisy: Zeichen stehen auf Warnstreik.

Vorbild für Inklusion in der Chemie

BERLIN-MARK BRANDENBURG | Vor dem Hintergrund immer älter werdender Belegschaften und dem damit steigenden Anteil schwerbehinderter Kolleg*innen startete der IG BCE-Bezirk Berlin-Mark Brandenburg mit der Project Consult GmbH (PCG) das Projekt »Chancen und Risiken der Digitalisierung für

schwerbehinderte Beschäftigte«. Für die technische Gestaltung eines inklusiven Arbeitsplatzes werden Fördergelder bereitgestellt. Mehr unter: www.markbrandenburg.igbce.de



Foto: PCG

Betriebsrat bei GMB Glasmanufaktur

LAUSITZ | Toller Erfolg nach monatelangen Verhandlungen: Bei der GMB Glasmanufaktur Brandenburg GmbH, Hersteller von Solar und Gewächshausglas in Tschernitz, gibt es wieder einen Betriebsrat. Erstmals seit der Schließung von Samsung Corning, die hier bis zum Jahr 2007 Röhrenfernseher herstellten, kehrt damit Mitbestimmung zurück.

Das neunköpfige Gremium hat mittlerweile seine Arbeit für die mehr als 300 Beschäftigten aufgenommen, Vorsitz, Freistellung und Ausschüsse gewählt.



Foto: H. Kühn

Lasst uns was bewegen

NORDOST | Darum – meine Motivation für die IG BCE

Melanie Jannaschk (39) ist Projektbearbeiterin im Immobilienbereich bei der Leag in Cottbus. Dort hat sie auch ihre Lehre zur Rechtsanwaltsfachangestellten absolviert. Sie ist seit 2008 bei der Gewerkschaft, seit 2017 im Betriebsrat und seit letztem Jahr stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. Melanie Jannaschk ist verheiratet, Mutter von zwei Jungs (elf und acht Jahre alt) und sie verrät uns ihre Motivation für das gewerkschaftliche Engagement.

Ihr Tipp an Kolleginnen und Kollegen gleich vorweg: »Gewerkschaft ist ein Gerüst. Gewerkschaft ist das, was ihr daraus macht. Lasst uns gemeinsam etwas bewegen!« »Nein, es hat nicht plötzlich



Foto: Christiane Schlieffenbaum

Emotionale Kämpferin für die IG BCE: Melanie Jannaschk.

»zoom« gemacht«, lacht die 39-Jährige. »Mit der Gewerkschaft und mir war es nicht Liebe auf den ersten Blick. Mich hat als Berufsanfängerin ein Kollege gewonnen und ich habe erst nach und nach begriffen, wie wichtig es ist, Mitglied zu sein.«

Auch das Wort »Solidarität« bekam für die Betriebsrätin eine neue Dimension und es gefiel ihr, mit Kolleg*innen etwas anzupacken und zu bewegen. »Bei meinen ersten Demos war ich nur Teilnehmerin, habe aber gesehen, hier kann ich mich einbringen. Da geht noch mehr. Beindruckt war ich von der sehr intensiven Begleitung

der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (KWSB) 2018/2019. Was wir da gemeinsam über das eigene Revier hinaus als Gewerkschaft auf die Beine gestellt und erreicht haben, war einfach gigantisch.«

Durch Zufall kam sie in den Betriebsrat, weil im Gremium jemand aus ihrem Bereich vertreten sein sollte. Heute möchte sie diese Aufgabe im Leben nicht missen. Es ist ihr bewusst: Gewerkschaftsarbeit und Betriebsratsarbeit brauchen viel Herzblut. »Als Betriebsrätin kann ich ganz andere Themen ansprechen und aktiv mitgestalten. Klar, kommt man manchmal an die Grenzen und schreit nicht täglich »hurra«. Manchmal nervt das Management, manchmal ist ein Kollege mühsam. Trotzdem bekommt man so viel mehr Positives zurück.

Ich bin keine Weltverbesserin. Aber Veränderungen gibt es nur, wenn es Menschen gibt, die sich dafür einsetzen. Außerdem mag ich prinzipiell keine Ungerechtigkeiten. Ich bin eine Kämpferin. Deshalb muss ich manchmal gebremst werden, wenn ich zu leidenschaftlich spreche, egal, wer mit am Verhandlungstisch sitzt. Ich bin sehr emotional und es fällt mir schwer den Mund zu halten. Aber das macht mich aus, das macht mich authentisch.«

Karin Aigner



Foto: Andreas Franke

3 Fragen an Philipp Zirzow

Der stellvertretende Landesbezirksleiter Nordost zu seiner neuen Aufgabe.

Klimawandel, Betriebsratswahlen, Corona – was sind das für dich für Herausforderungen?

Wollen wir meine Rolle nicht größer machen als sie ist – aber, klar, wo ich mich im Sinne unserer Mitglieder einbringen kann, tue ich das schon immer gerne, jetzt halt nur an einer neuen Stelle. Ich habe 13 Jahre in verschiedenen Bezirken der IG BCE gearbeitet. Ich sehe es als Stärke, die damit gewonnen Erfahrungen in meine neue Aufgabe einzubinden und freue mich auf die Herausforderung. Vor allem beim Thema Nummer eins, Klimawandel, müssen wir wachsam sein, dass in der Transformation unserer Branchen auch Chancen geschaffen werden. Diese müssen zum Wohle unserer Mitglieder genutzt werden. Da sind wir, die Politik, aber auch die Unternehmen gefragt. Um erfolgreich zu sein, brauchen wir nicht zuletzt ein starkes Mitbestimmungsstandem im Betrieb. Neben einer gut aufgestellten Gewerkschaft auch starke IG BCE-Betriebsräte. Da zählt jede Stimme im Betrieb – daher bitte ich bei jeder Gelegenheit meine Kolleg*innen: Kandidiert, wenn ihr Zukunft mitgestalten wollt, und geht auf jeden Fall wählen.

Was sind deine Schwerpunkte?

Neben der Tarifrunde Chemie erwarte ich mit Spannung die Tarifrunden der Papierindustrie in diesem Jahr. Da zeigen sich bereits ein paar große Herausforderungen. Außerdem möchte ich beispielsweise auf unseren Regionalseiten und im Rahmen von Social Media noch mehr Einblick in die betriebliche gewerkschaftliche Arbeit in unseren Bezirken geben (siehe den Beitrag links von Melanie Jannaschk). Ich will, dass man sich wiedererkennt und andere zum gewerkschaftlichen Engagement durch gute Beispiele und Erfolge anstiftet.

Du gehörst durch die neue Position nun auch zu den Pendlern. Wie bekommst du das geregelt? Deine Frau ist auch berufstätig?

Da für uns beide ein hohes Engagement zum Berufsbild dazu gehört und wir außerdem Eltern einer vierjährigen Tochter sind, müssen wir eben alles besprechen und organisieren. Ein genauer Familienkalender, mobiles Arbeiten, Freunde und Großeltern sind für uns ein Garant, dass alles klappt.